

Sichtweise geprägt, ein Vorzug, den andere Beiträge zum Thema oft vermissen lassen. Er „zeigt Flagge“ und ist sich bewusst, einen persönlichen Beitrag zu leisten, mit allen Ecken und Kanten, die dazu gehören.

Den modernen biotechnischen Verfahren darf ein unkontrolliertes Eigenleben nicht zugestanden werden. Leonardo da Vinci hat die Berechnungen und Baupläne für ein Unterseeboot wieder vernichtet, „weil die Menschen unrechten Gebrauch davon machen würden“. Ist es nicht angezeigt, auf gewisse biotechnische Verfahren ganz zu verzichten?

Stapenhorst fordert

- die ungestüme Entwicklung bremsen,
- Moratorien fordern,
- mehr Zeit aufwenden, um Zusammenhänge und Risiken moderner Verfahren zu begreifen, um Nebenfolgen und Spätfolgen zu bedenken und abzuschätzen,
- Veränderungen erst vornehmen, wenn mittels Modellversuchen mehr Erkenntnisse gewonnen wurden,
- Therapieentscheidungen aus den Händen der Naturwissenschaftler, Molekularbiologen und Genetiker nehmen und den Ärzten überlassen.

Schon 1958 hatte der damals junge Hamburger Arzt Stapenhorst mit seinen Kollegen darin Recht, als sie vor den unübersehbaren medizinischen Folgen der Atomtechnik und Atomrüstung warnen – lange bevor die IPPNW für ihre gleichlautenden Analysen und Warnungen dafür den Friedensnobelpreis erhielt.

Mag die angestiftete Nachdenklichkeit von Kurd Stapenhorst Wirkung zeigen.  
W. Rimpau, Berlin

## Professionell lehren und lernen

Ein Praxisbuch

Adi Winteler

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004

Es kommt selten vor, dass man nicht nur gern, sondern begeistert eine Rezension über ein Praxisbuch schreibt. Wenn es wie bei diesem Buch gelingt, durch die geschickte Wahl der Stilebene und des Abstraktionsgrades ein Gleichgewicht zwischen Lehrpraxis und -theorie darzustellen, dann freut sich der Leser und nimmt viel mit für seinen eigenen Unterricht. Dieses Buch bietet Altbewährtes aus der Lehrpraxis, Neues aus der Ausbildungsforschung und selbst für gestandene Dozenten und Dozentinnen hält Adi Winteler Interessantes bereit, auch Profis finden darin noch Tipps und Tricks. Dem Buch merkt man die langjährige, erfolgreiche Lehrpraxis des Autors an. Es ist anschaulich, regt zum aktiven Lesen an, z. B. durch diagnostische Fragebogen, klärt Begriffe entsprechend dem Stand der Ausbildungsforschung und motiviert, sich mit der Lehre zu beschäftigen.

Das Buch ist modular aufgebaut, man kann zu lesen beginnen, was einen interessiert. In 14 Kapiteln wird ein Novize mit guten Ratschlägen für seine erste Lehrveranstaltung begleitet. Das geht von den Zielsetzungen für den Unterricht über die Stoffauswahl zum Einsatz von Medien und bis zur Wahl der Unterrichtsmethoden sowie der Gestaltung von Prüfungen bzw. Unterrichts-evaluation. Lehrreiche Unterkapitel heißen beispielsweise „Wenn das Lernen schief geht: Pathologie des Lernens“ und „Wenn das Lernen gut geht: Aktives Lernen“ oder „Dozenten-zentrierte Lehrstrategien“, „Interaktive Lehrstrategien“ und „Studentenzentrierte Lehrstrategien“. Jedes Kapitel wird in einer leicht erfassbaren „Checkliste“ zusammengefasst. Das Buch endet mit den Kapiteln „Wie Sie die Qualität des Lernens steigern können“, „Sieben Grundsätze guter Praxis in der Hochschullehre“ und „Die Zukunft des Lehrens und Lernens“. Neben dem konstruktivistischen Ansatz der Kognitiven Psychologie durchzieht das Buch demnach die Konzeption, die Qualität der Lehre zu fördern. Somit stellt es umfassend, realitätsnah und motivierend moderne Lehrpraxis dar. Es kann jedem, der sich mit Lehre beschäftigt, wärmstens empfohlen werden. F. Eitel, München